

Protokoll

Runder Tisch zum Thema Schülerbeförderung der SchülerInnen des Wiedtalgyrnasiums, der Realschule plus und der Grundschule Neustadt-Wied

Am 24.10.2017 ab 19.30 Uhr im Wiedtalgymnasium, Raum A108

Teilnehmer:

- *Frau Zoltowski und Frau Brettnacher, Kreisverwaltung Neuwied, (Herr Hallerbach war verhindert)
- *Frau Oehl von Auto-Schmidt, (Vertreter von Martin Becker Bus und DBRegio hatten abgesagt)
- *Mitglieder des Bus-Arbeitskreises des SEB des WTG: Frau Locke, Frau Zimmer, Frau Hermann, Frau M. Schmitz, Frau Landstorfer
- *Als Verbindungsleute im Bus-Arbeitskreis zum SEB der Realschule plus: Frau Cramer, Frau Schäfer
- *Als Verbindungsleute im Bus-Arbeitskreis zum SEB der Grundschule Neustadt: Frau Langer (Frau Weske-Hack war verhindert)
- *SchulleiterInnen: Herr Latz (WTG), Frau Braun (RS plus), Frau Forneck (GS)
- *Lehrer der Buslotsen AG: Herr Greiff und Herr Ludwig
- *Vertreter der SV: Maya Zimmer, Simon Schneider, Carsten Reimann

Herr Latz begrüßt als gastgebender Schulleiter alle Teilnehmer und übergibt an Frau Locke vom Bus-AK. Frau Zoltowski führt, wie zuvor mit Frau Locke vereinbart, durch das Gespräch.

Frau Zoltowski erklärt zunächst die Rechtslage bezüglich der Schülerbeförderung und verweist auf die Satzung und die Richtlinien des Landkreises. Pflichtaufgabe des Landkreises sei es, für die Beförderung der SchülerInnen zu sorgen. Es gebe Regelungen für Gymnasien und Realschulen (plus) und separate Regelungen für Grundschulen.

Die zumutbaren Fahr- und Wartezeiten seien für GrundschülerInnen $\frac{1}{2}$ Stunde und eine $\frac{1}{4}$ Stunde bzw. für SchülerInnen ab der 5. Klasse 1 Stunde und $\frac{1}{2}$ Stunde.

Die Aufsichtspflicht liege während der Wartezeit und des Transportes bei den Eltern und ab Anlieferung an der Schule bei der Schule.

In einem normalgroßen Bus gäbe es 50 Sitz- und 40 Stehplätze, eigentlich weniger, da die SchülerInnen mit Gepäck (den Schulranzen und evtl. Sporttaschen) fahren.

Für den Schülertransport zu den Neustädter Schulen seien nur wenige Schulbusse eingesetzt, der Hauptanteil sei durch den ÖPNV abgedeckt. Sofern Transporte – aufgrund geringer Schülerzahlen in den einzelnen Ortschaften nicht wirtschaftlich sei, stünde den Eltern eine anteilige Entschädigung für den Eigentransport zu.

Die Busunternehmen seien als Wirtschaftsunternehmen in Eigenrechnung tätig.

Im Haushalt des Landes sei nicht genügend Geld für alle Transportanfragen vorhanden. Berücksichtigt würden Transporte der weiterführenden Schulen, der Grundschulen und der Kindergärten.

Frau Locke hat die Beschwerden der Eltern in einer Liste vorsortiert und zusammengetragen. Anhand dieser Liste hat Frau Zoltowski die verschiedenen Beschwerden in Beschwerdeguppen geordnet.

Sie beginnt mit der Situation am Busbahnhof. Es wird diskutiert, dass es sinnvoll sein könnte – gerade für die jüngeren SchülerInnen – die Buslotsen kenntlich zu machen (durch Westen, Kappen o. ä.). Hier gibt es in der Buslotsen AG keine Einigkeit. Herr Greiff, Herr Ludwig berichten auf Anfrage, dass

um 13.00 Uhr immer Aufsichtslehrer anwesend seien. Sie bringen ihre Ideen zur Änderung der Bussteige vor.

Simon Schneider berichtet von brenzligen Situationen; so erzählt er von einem Vorfall, bei dem es ihm an dem Bussteig für die Linie 562 kaum noch möglich war, die einsteigenden Schüler an der Schleuse aufzuhalten. Er berichtet von der riesigen Masse an Schülern an diesem Steig, die dann alle versuchen, in den Bus zu gelangen. Weiterhin beklagt er, dass die jüngeren Schüler, die zu anderen Steigen müssen, kaum an dieser Mensentraube vorbeikommen, was dann zur Folge hat, dass deren Bus ohne die Kinder davon fährt. Herr Greiff und Herr Ludwig haben überlegt, ob ein weiterer Bus am Margaritaplatz abfahren könne, um die Situation zu entschärfen. Aufgrund der baulichen Situation seien Abhilfen schwierig, gibt Frau Zoltowski zu bedenken.

Es werden einige Vorschläge eingebracht. Frau Zoltowski bietet an, einen Ortstermin am Busbahnhof durchzuführen.

Frau Zoltowski weist auf den Ortstermin in Rotterheide (mit Frau Kläsgen – WTG/GS-Schüler) betreffend die Linie 135 hin. Ihre Beobachtungen decken sich mit den Elternbeschwerden.

In der Änderung zum Winterfahrplan werde berücksichtigt, dass der Grundschulbus früher fahren müsse.

Die Busse für die weiterführenden Schulen seien vorbeigefahren und zu spät gekommen.

Frau Zoltowski fragt, ob sich schon etwas geändert habe. Maya Zimmer (fährt ab Strödt) erzählt, dass sich an der Situation noch nichts geändert habe. Die Bushaltestellen Rott, Rotter Heide, Wied, Wiedmühle würden häufig nicht und Panau gar nicht angefahren. Der Bus sei immer unpünktlich, so dass die Schüler regelmäßig zu spät in der Schule seien. Der Bus werde soweit gefüllt, dass die Kinder in den Ein- und Ausstiegsbereichen stehen müssten.

Frau Zoltowski bittet darum, dass ab sofort die Eltern jede unabgesprochene Fahrplanänderung bzw. Zeitänderung der An- und Abfahrtszeiten, Verspätungen oder zu früh kommende Busse melden sollten.

Ansprechpartner seien:

für das Gymnasium Frau Lisa Brettnacher (Lisa.Brettnacher@kreis-neuwied.de) bzw.

für die Realschule plus und die Grundschule Frau Astrid Marx (Astrid.Marx@kreis-neuwied.de).

Die Meldung könne telefonisch oder besser per Mail täglich oder wöchentlich zusammengefasst gemacht werden.

Frau Zoltowski erklärt die Regelung im Falle winterlicher Straßenverhältnisse. Letztendlich entscheide der Busfahrer / die Busfahrerin, ob er fahre oder nicht. Alle äußern Verständnis für die FahrerInnen. Vorgesehen sei, dass, sobald die Straßen geräumt seien, der Schülertransport durchgeführt werden soll. Häufig sei es aber so, dass Busverbindungen, die am Morgen nicht durchgeführt würden, mittags ebenfalls nicht bedient würden.

Auf die Beschwerden vieler Eltern, dass die Busse stets zu voll (Stockhausen-Windhagen-Neustadt und einmal Hüngsberg über Rederscheid/Schweifeld nach Neustadt! Strödt, Neschen, Fernthal, Asbach, Buchholz usw.) seien, schlägt Frau Zoltowski eine Zählung durch die Busunternehmen in einer Novemberwoche vor. Es spräche nichts dagegen, wenn Eltern oder Lehrer auch zählen.

Vorgesehen sei eine 70 %ige Auslastung der Busse, was schon sehr eng sei.

Es habe in Rheinland-Pfalz Elterninitiativen gegeben, die sich für geringere Schülerzahlen pro Bus eingesetzt hätten. Herr Greiff konnte sich daran erinnern vor ca. drei Jahren auch so etwas gelesen oder gehört zu haben. Er versucht, diese Informationen zu finden und wird Frau Zimmer Daten übermitteln.

Frau Zimmer schlägt vor, die Polizei die Auslastung der Busse ebenfalls einmal überprüfen zu lassen.

Herr Greiff und Herr Ludwig bringen ihre Idee vor, im Rahmen einer Lotsen-Schulung einen Bus mit verschieden hohen Schülerzahlen zu testen (Also 70 % Auslastung, 50 % Auslastung.)

Frau Locke trägt den Hinweis von Eltern vor, dass der Bus, der parallel zu dem 13.20 Uhr-Neschen-Fernthaler Bus, Richtung Horhausen und Straßenhaus fährt, nicht so ausgelastet sei, wie dieser. Die Eltern fragen, ob es nicht möglich sei, den Straßenhaus-Bus zur Entlastung zu nutzen, da dieser ebenfalls durch Fernthal und Borscheid fahre. Herr Greiff weist darauf hin, dass die Schüler eine andersfarbige Fahrkarte hätten. Diese hätten dann den Vorrang. Die Frage sei, ob der Bus aufgefüllt werden könne. Der Neschener Bus sei so voll, dass die zuerst eingestiegenen GrundschülerInnen teilweise über die Köpfe der anderen herausgereicht werden müssten.

Das Gespräch kommt auf die Baustelle in Heide. Frau Hermann trägt hierzu Beschwerden von Eltern aus Heide vor, deren Kinder von der Vollsperrung betroffen sind / sein werden. Eine Beschwerde einer Familie aus Altenburg wurde heute beim Bus-AK eingereicht und in die aktualisierte Beschwerde-Liste aufgenommen.

Am Donnerstag um 10.00 Uhr beginne am Ortseingang von Heide eine Probefahrt. Dabei soll auch ein Umweg innerhalb der Ortslage Heide getestet werden. Die betroffenen Eltern seien eingeladen. Der Landwirtschaftsweg stehe als Ausweichmöglichkeit nicht zur Verfügung. Der Termin für die Sperrung habe sich verschoben. Das sei etwas unglücklich gelaufen.

In der Beschwerdeliste sind noch andere (vergangene) Baustellen aufgezeigt. Besonders zu erwähnen ist hier die Baustelle in Ober- und Mittelelsaff, durch die zwei Jahre kein Schülertransport stattfinden konnte. Ebenfalls wird der Informationsfluss bezüglich auftretender Baustellen, die den Schülertransport verhindern, bemängelt (Panau – Info eine Woche nach Beginn der Sperrung – Infoblätter hängen heute noch an den Haltestellen).

Die Busverbindung Richtung Breitscheid wird angesprochen, hier besonders nach der 8. Und 10. Stunde. Es habe Busverbindungen gegeben, die aber nicht genutzt worden seien, sagten Herr Latz und Frau Oehl. Es bestünde die Möglichkeit über Waldbreitbach zu fahren und Richtung Breitscheid umzusteigen bzw. bis Borscheid. In Borscheid müssten die SchülerInnen dann abgeholt werden.

Frau Herman schlägt vor, dass die betroffenen Eltern den Bedarf klären, das habe in Richtung Schöneberg gut funktioniert. Dort fahre mittlerweile ein Bus am Nachmittag. Frau Landstorfer wird sich darum kümmern und die Eltern ansprechen.

Auf die Anfrage einiger Eltern aus Bennau und Drinhausen berichtet Frau Zoltowski, dass es ab November eine Zubringerverbindung Richtung Asbach-Vorteilcenter geben solle.

Frau Locke weist auf die von Herrn Latz in der letzten SEB-Sitzung (und im Timer) erwähnte App „wohin-du-willst.de“ hin. Sie hat die App ausprobiert und für gut befunden. Frau Oehl berichtete, dass sie die App auch schon zur Zufriedenheit angewendet habe. Frau Locke fragt nach, ob es möglich sei, in der App einen Punkt „Winterdienst“ o. ä. unterzubringen, über den dann orts- und zeitnahe Wintermeldungen abgefragt werden könnten.

Herr Latz bittet abschließend noch darum, bei der Änderung auf die Winterfahrzeiten eine früheste Abfahrtszeit 13.08 Uhr ab Schulzentrum einzuhalten.

Frau Zoltowski wird die Beschwerden mit den betroffenen Busunternehmen besprechen und die Zahlungen im November sowie die Änderungen in den Fahrplänen veranlassen. Sie wird die Gesprächsteilnehmer auf dem Laufenden halten.

Auf ihre Frage, an wen sie die Informationen richten solle, bitten die SchulleiterInnen darum, die SchulleiterInnen und die SEBs anzuschreiben.

Für den SEB des Gymnasiums wird gebeten, den Bus-Arbeitskreis des SEB, hier Frau Locke und Frau Zimmer zu informieren. Der Bus-AK und die Verbindungsleute nutzen eine gemeinsame WhatsApp-Gruppe, über die die Informationen dann verbreitet werden können.

Herr Latz bedankt sich bei allen Gesprächsteilnehmern für das angeregte Gespräch. Er bedankt sich ebenfalls für die aufwändige Vorbereitung.

Ende: ca. 22.00 Uhr

Protokollführerin: Sabine Locke